

Leseprobe aus: **Heinrich Schliemann, Trojanische Alterthümer**

Aus dem Kapitel: *Auf dem Berge Hissarlik, 23. Mai 1872.*

Unglücklicherweise bin ich hier, ohne eine Idee von Arzneikunde zu haben, als Arzt berühmt geworden, weil das grosse Quantum Chinin und Tinctura Arnicae, welches ich mitgebracht habe und freigebig austheilte, im October und November v. J. hier alle Wunden und alle Fieberkranken heilte. Infolge dessen wird jetzt meine kostbare Zeit auf eine lästige Weise von Kranken in Anspruch genommen, die oft viele Meilen weit herkommen, um durch meine Medicin und meinen Rath zu genesen; denn in allen Dörfern hiesiger Gegend ist der Priester der Gemeindefeind, und da er selbst keine Medicin besitzt, auch nichts davon versteht, und immer einen angebotenen Ekel gegen kaltes Wasser und alle Arten von Waschungen hat, so gebraucht er nie ein anderes Mittel als Aderlassen, welches natürlich die armen Leute zu Grunde richtet. Oft zeigen schon die Runzeln rechts und links neben den Lippen der 10- und 12jährigen Kinder, dass der Pfaffe ihnen bereits mehrmals Blut abgezapft hat. Ich hasse aber das Blutvergiessen und schwärme für Kaltwassercur; ich lasse daher niemand zur Ader und verordne fast bei allen Krankheiten die Seebäder, die hier, ausser mir, der ich keine Zeit dazu habe, allen zu Gebote stehen. Meine Verordnung dieser Bäder hat ein solches Vertrauen und sogar Enthusiasmus erweckt, dass selbst Frauen, welche zu sterben glaubten, wenn sie ihren Körper mit kaltem Wasser berührten, jetzt freudig ins Meer gehen und untertauchen. Unter andern wurde vor 14 Tagen ein 17jähriges Mädchen aus Neo-Chori zu mir gebracht; ihr Körper war mit Geschwüren bedeckt, besonders das Gesicht, und ein furchtbares Geschwür auf dem linken Auge hatte dasselbe geblendet; sie konnte kaum sprechen, nicht gehen oder stehen, hatte, wie ihre Mutter versicherte, gar keinen Appetit, ihre Brust war eingefallen und sie hustete. Ich sah sogleich, dass nur durch furchtbares Aderlassen und daraus entstandenen Blutmangel alle jene Leiden entsprungen waren, und fragte daher nicht ob, sondern nur wieviel mal ihr Blut abgezapft wäre. Die Antwort war, sie hätte sich erkältet gehabt und der Dorfpriester hätte ihr siebenmal in einem Monat zur Ader gelassen. Ich gab ihr einen Löffel voll Castoröl ein und verordnete täglich ein Seebad; ferner dass ihr Vater bei ihr, sobald sie zu Kräften gekommen sein würde, eine einfache passive Gymnastik, die ich genau beschrieb, anwenden solle, damit die Brust hervortrete. Ich wurde gerührt, als dasselbe Mädchen heute früh plötzlich auf der Plateforme erschien, sich vor mir auf die Erde warf, meine schmutzigen Schuhe küsste und mit Freudenthränen meldete, schon das erste Seebad habe ihr Appetit gegeben, alle Geschwüre hätten sofort angefangen abzutrocknen und seien verschwunden, und nur mit dem linken Auge sähe sie noch nichts; sonst wäre sie vollkommen gesund, denn selbst der Husten hätte sich verloren. Natürlich kann ich das Auge nicht curiren; es scheint mir aber nur mit einer Haut überzogen zu sein, und ich glaube, dass ein Augenarzt leicht diese Haut abziehen könnte. Das Mädchen hatte die drei Stunden Wegs von Neo-Chori zu Fuss gemacht, um sich bei mir zu bedanken, und kann ich bezeugen, dass dies das erste mal ist, wo man sich in der Ebene von Troja für geleistete ärztliche Dienste und gelieferte Arznei bei mir bedankt hätte; nur weiss ich nicht recht, ob es das Gefühl reiner Dankbarkeit war, welches das Mädchen zu mir trieb, oder die Hoffnung, ich möchte noch ein anderes Mittel wissen, das blinde Auge sehend zu machen.